

STADTPHILHARMONIE



SOUND

OF YOU

DIE STADTPHILHARMONIE



ESMA ATES

TYFANIE BALLEY

MERVE GÜRSOY

JULIA KLEINER

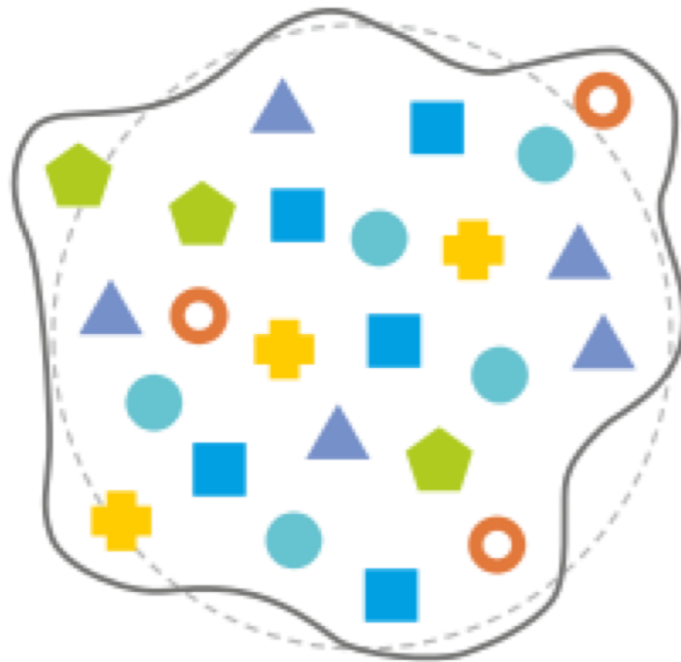
ANDRÉ UELNER

INKLUSION / INTEGRATION

INKLUSION

„Einschließen“

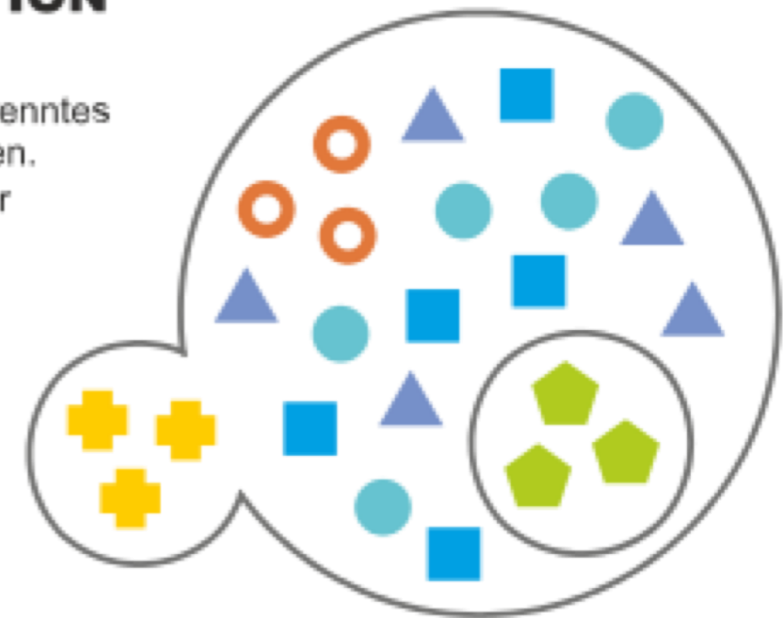
Alle gemeinsam.
Die Struktur passt
sich den individuellen
Bedürfnissen an.



INTEGRATION

„Eingliedern“

Fügt vorher Getrenntes
wieder zusammen.
Gemeinsam aber
nebeneinander.



WIR SUCHEN ANTWORTEN AUF DIESE FRAGEN:

- Wie schaffen wir es, dass mehr Menschen wie wir bei den Konzerten im Publikum sitzen?
- Oder im Orchester mitspielen?
- Oder generell im Kulturbereich arbeiten und eine Stimme bekommen?
- Welche Hürden gibt es für Menschen wie uns im Orchesteralltag und wie überwindet man sie?
- Welche Alltagskulturen können in den klassischen Kanon aufgenommen werden?

VERMÄHLICHUNG- KODEX

DEUTSCHE
STAATSPHILHARMONIE
Rheinland-Pfalz



UNSER UMGANG
MITEINANDER

UNSER UMGANG MITEINANDER

Verhaltenskodex der Deutschen
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz





HOCHVEREHRTES PUBLIKUM,

an dieser Stelle gewährt Ihnen für gewöhnlich André Uelner Einblicke in seinen Arbeitsalltag als Agent für Diversitätsentwicklung bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. In dieser Magazinausgabe darf ich Sie jedoch entführen. Kommen Sie mit auf einen kleinen Spaziergang durch die Klanglandschaften Ludwigshafens? Die Kopfhörer lassen wir zuhause. Kaum ziehe ich meine Haustür im Stadtteil Hemschhof zu, tönen vom Hof der nahegelegenen Grundschule nicht nur Rufe auf Deutsch, Türkisch, Russisch oder Italienisch, sondern auch der lebhafteste Rhythmus eines Bubblegum-Hits aus den 1970ern, der sich seit wenigen Wochen im sozialen Netzwerk TikTok großer Beliebtheit erfreut. Über mir weht der Wind das Zwitschern grüner Halsbandsittiche in alle Himmelsrichtungen, während eine Hälfte der Nachbarsfamilie geräuschvoll drei Korbstühle auf dem Bürgersteig zurechtrückt für ein winterliches Sonnenbad. Die andere Hälfte hat sich mit Freund*innen auf dem Spielplatz um die Ecke versammelt, um die aus mobilen Lautsprechern dröhnenden neusten Platzierungen der bulgarischen Charts zu bewerten. Auf meinem Weg Richtung Stadtmitte überholen sich klingelnde E-Scooter, hupende Autos und Fahrräder mit brummenden Dynamos. In breitem Pfälzisch unterhalten sich an einer Ampel zwei Männer über das Wetter. Mit einem fahlen „Klonk“ landet ein Kaffeebecher auf dem Boden einer leeren Mülltonne. Die Stimme einer Radiomoderatorin dröhnt dumpf aus einem parkenden Taxi und wird zügig vom aufjaulenden Motor abgelöst.

„Kommen Sie mit auf einen kleinen Spaziergang durch die Klanglandschaften Ludwigshafens?“



Julia Kleiner ist Referentin für Kommunikation und arbeitet seit vielen Jahren an den Schnittstellen von Kultur, Community Building, Social Media und Teilhabe. Seit 2019 ist sie aktiv im BPoC-Gremium „Stadtphilharmonie“, das die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz bei der diversitätsorientierten Öffnung unterstützt und berät.

Zwei Straßen weiter spielt ein Straßenmusikant auf seinem Akkordeon einen sehnsüchtigen Walzer – an ihm vorbei transportiert ein Teenager raschelnde Plastiktüten voll mit frisch gebackenem Fladenbrot. Irgendwann komme ich in der Philharmonie an. Hier beende ich meinen Spaziergang und treffe meine „Stadtphilharmonie“-Kolleg*innen im Foyer, während sich die schwebenden Klänge einer Violine in mein Ohr schmeicheln.

Vielleicht erging es Ihnen beim Lesen wie mir beim Gehen: Manche Sounds sind (bisher) vertrauter als andere. Aber alle gehören sie untrennbar zu Ludwigshafen. Hören Sie doch bei einem Streifzug durch Ihre Stadt mal genauer hin. Es gibt viel zu entdecken!

LIEBES PUBLIKUM,

haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wer Sie eigentlich sind? Mag Ihnen seltsam vorkommen, diese Frage. Geht mir auch oft so, wenn ich sie mir stelle. Weil ich gerne von vorne anfangen, habe ich vor kurzem meine DNA analysieren lassen. Das Ergebnis: Ziemlich europäisch (hauptsächlich deutsch, bisschen russisch, noch weniger bisschen italienisch) und fast in gleichem Maße asiatisch (hauptsächlich thai, bisschen chinesisch, noch weniger bisschen indisch). Ganz ansehnlich, fand ich beim Sichten der Auswertung. Meistens sage ich einfach, dass ich durch und durch Kurpfälzerin bin. Natürlich hat jede Person mehrere Identitäten, die weit über das bloße Erbgut hinausgehen. Identitäten sind kompliziert und faszinierend zugleich, haben an der einen oder anderen Stelle Schnittmengen, widersprechen sich eventuell, aber sind in jedem Fall fluide und dynamisch. Auffällig oft drehen sich die Gespräche zwischen den Mitgliedern unseres Gremiums „Stadtphilharmonie“ um dieses Thema. Ungeplant und eher zufällig, aber immer wiederkehrend.

Wenn die Terminkalender es erlauben, kommen wir nicht online zusammen, sondern treffen uns im Klangreich. Tagsüber gehen hier wissbegierige Kinder auf Tuchfühlung mit den Orchesterinstrumenten und erforschen deren Charakteristika. Während unserer abendlichen Gremientreffen haben Klarinette, Kontrabass, Harfe und Co. jedoch bereits Feierabend. Wir krepeln dann erst die Ärmel hoch und statt Saiten zu streichen oder Tasten zu drücken, rücken wir Sessel und Bänke zurecht, um in die Tagesordnung einzutauchen. Bevor wir Neuigkeiten aus der Staatsphilharmonie besprechen oder Aktionen wie unsere „Sound of You“-Workshops für die nächsten Stadtteile vorbereiten, zelebrieren wir ein unbewusstes Ritual: Wir plaudern. Über kleine Konzertmomente, die nachhallen, über spontane Begegnungen, die beeindruckten, über eindrückliche Erfahrungen, die Narben hinterließen. Unsere Pläusche sind mehr als nur eine Banalität.

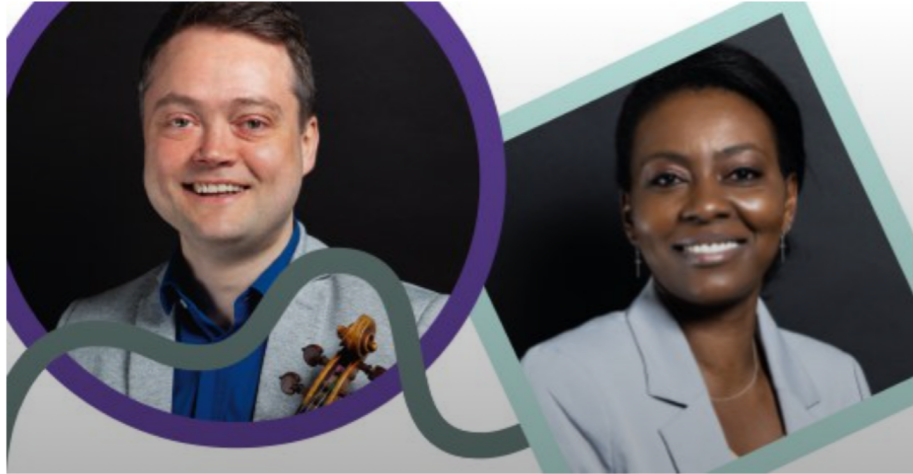
Wo kann ich teilhaben, so wie ich bin?
Wo darf ich teilhaben, so wie ich bin?
Wo will ich teilhaben, so wie ich bin?



Julia Kleiner ist Referentin für Kommunikation und arbeitet seit vielen Jahren an den Schnittstellen von Kultur, Community Building, Social Media und Teilhabe. Seit 2019 ist sie aktiv im BPoC-Gremium „Stadtphilharmonie“, das die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz bei der diversitätsorientierten Öffnung unterstützt und berät.

Sie sind wichtig und essenziell für unsere Arbeit, denn sie legen das Fundament für einen kommunikativen Raum, in dem sich jede einzelne Person – so wie sie ist – sicher und konflikttolerant mitteilen kann. *Come as you are* könnte man unser inoffizielles Motto nennen. Aber was macht mich aus, was dich? Wo fühle ich mich zugehörig, wo nicht? Wo kann ich teilhaben, so wie ich bin? Wo darf ich teilhaben, so wie ich bin? Wo will ich teilhaben, so wie ich bin? Wenn es zusätzlich noch um das „Warum“ oder das „Warum nicht“ geht, wird es richtig spannend.

Ogleich es anstrengend und mühevoll sein kann, Antworten zu finden: Die Fülle an Identitätsfragen ist groß und das ist gut so. Sie lassen sich einfach transferieren – auch auf Orchesterbetriebe oder Städte. Und es ist vollkommen okay, wenn sich Antworten im Laufe der Zeit ändern, solange man sich weiter mit diesen komplexen Thematiken befasst. Nichts ist für immer, aber Weiterentwicklung ist stetig.



Tyfanie und Daniel

"Was ist deine Heimat?" Beim ersten Blind Date geht es um das Gefühl anzukommen. Und die großen Fragen: Was treibt dich an? Was gibt dir die Kraft, wieder aufzustehen und weiterzugehen?



Merve und Luisa

"Blicke durch deine Augen!" Es lebt sich sehr angenehm in der eigenen Blase: Doch was wäre, wenn man es wagt, eine andere Lebenswirklichkeit kennen zu lernen?

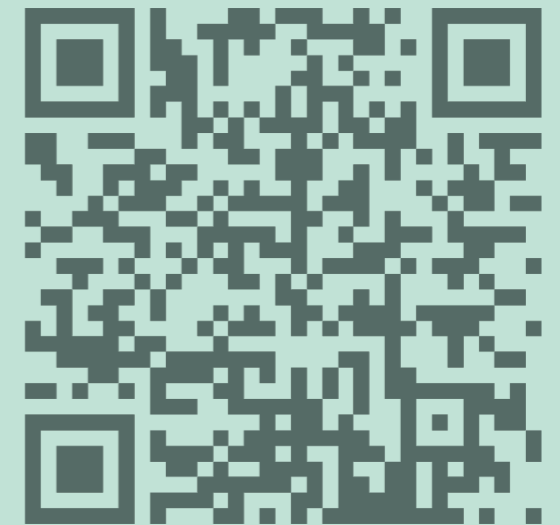


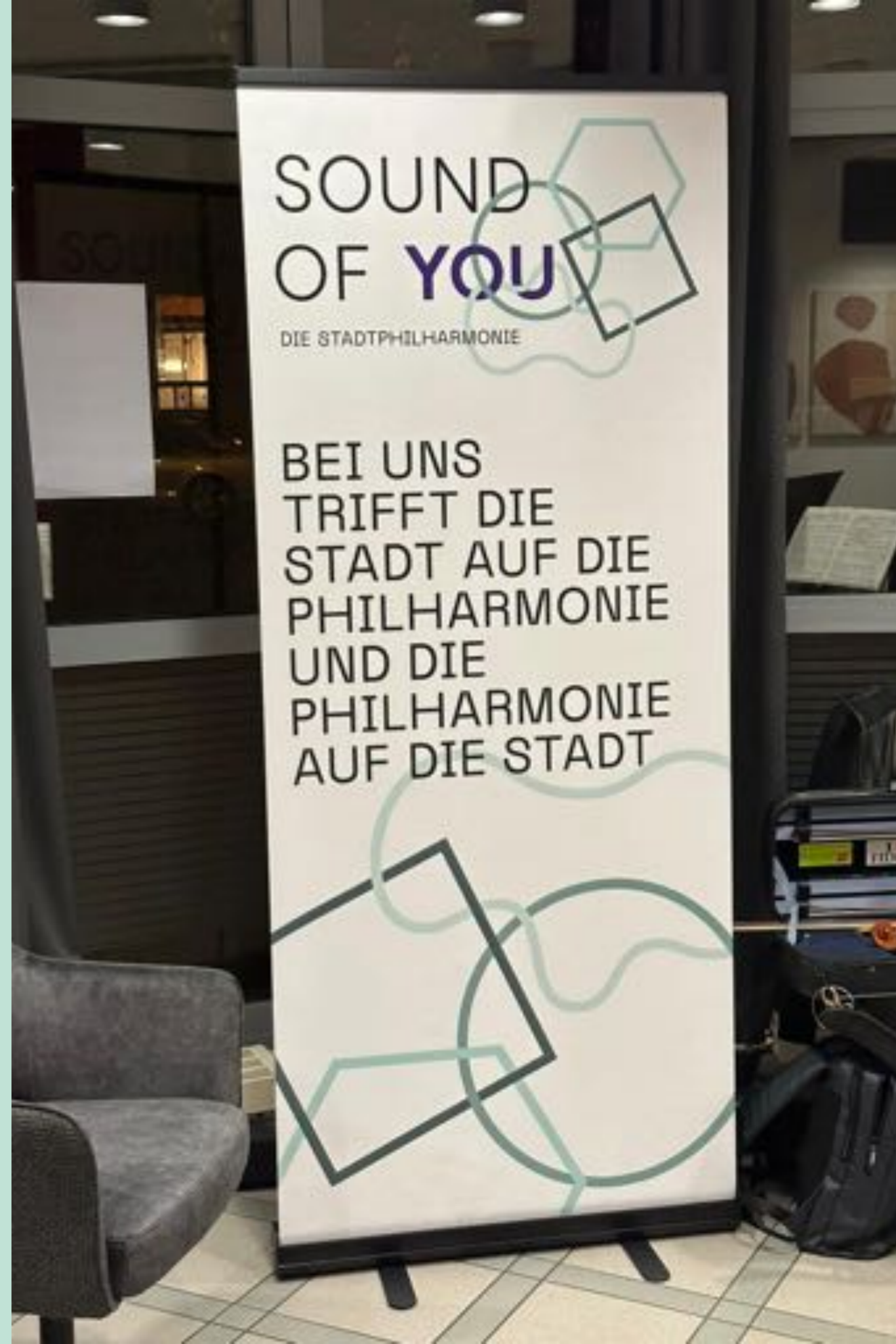
Julia und Tim

„Ich bin nicht das, was du denkst!“ Wir alle haben Schubladen im Kopf, in die wir unsere Mitmenschen gerne einsortieren. Doch was, wenn wir lernten ohne Vorurteile und Diskriminierungen der Welt zu...



Scan me!







SPECIAL GUESTS:
Jueun Hwang, Violine
Guillem Selfa Oliver, Bratsche



LASS UNS ÜBER MUSIK REDEN!

STREICHEN IN WEST

5. Mai 2023

19.30 Uhr

📍 Matthäuskirche

FRAGEN?